

# Grüne Oase mitten in der Stadt

Im Gemeinschaftsgarten „O'pflanzt is!“ kann jeder kostenlos mitmachen – nach streng ökologischen Kriterien

Verdächtig ist nur das Rauschen der Autos. Wäre nicht dieses Rauschen, könnte man leicht vergessen, dass man sich mitten in München befindet, so ländlich wirkt der Tupper Grün inmitten des umliegenden Grau. Im Gemeinschaftsgarten „O'pflanzt is!“ wachsen in Holzkübeln und ausrangierten Einkaufswagen Erdbeeren, Sauerampfer und Kürbis, Menschen mit Strohhüten wühlen in der Erde, andere laufen barfuß durchs Gras. Eine kleine Oase in Neuhausen, ganze zwei Schritte von der Schwere-Reiter-Straße entfernt. Am Donnerstag ist in dieser Oase viel los: Der Garten feiert seine dritte Pflanzsaison. Gekommen sind Rentner, Studenten und Familien mit Kindern.

„Haben Sie Lust zu gießen?“, fragt ein Mann im Karohemd eine Besucherin, die einen Blick ins Gewächshaus wirft. Die Frau verneint. Sie habe nur kurz vorbeischauen wollen. Der Mann im Karohemd nickt verständnisvoll und kümmert sich weiter um seine Setzlinge. Markus Sachse ist seit anderthalb Jahren Mitglied im gemeinnützigen Verein des Gartens und mitverantwortlich fürs Aussäen und Einpflanzen. „Das Gewächshaus ist sozusagen die Kinderstube unserer Pflanzen“, erklärt er mit Blick auf die vielen Töpfchen, die in einer Ecke zwischen Holzbalken und bunt bemalten Boxen im Regal stehen. Von der Decke baumeln zwei Chinalampen. Ein bis zwei Mal in der Woche komme er für ein paar Stunden hierher, um zu gärtnern, sagt Markus Sachse.

Dabei geht es ihm längst nicht nur um den Kontakt zur Natur. Vielmehr empfindet er sein Engagement auch als politisches Statement. Denn der rund 3000 Quadratmeter große Garten ist streng ökologisch ausgerichtet: Die Gartenmacher bauen alte Sorten an und verwenden nur biologisches Saatgut. Chemiekeulen wie Düngemittel oder Pestizide sind tabu. Stattdessen setzt man auf selbstgemachten Kompost und Brennnesseljauche. Eine naturnahe Mischkultur schaffen aus Pflanzen, die sich gegenseitig beim Wachstum unterstützen – das ist das Ziel. Für Sachse, der wie fast alle im Garten Aktiven grüne Gentechnik und industrielle Landwirtschaft kritisch sieht, ist das Projekt auch der Versuch, zu zeigen, dass Obst- und Gemüseanbau auch an-

ders funktionieren kann. Jeder ist eingeladen, bei diesem Versuch mitzumachen. Viermal in der Woche ist der Garten nachmittags für alle Interessierten geöffnet – dafür muss man kein Mitglied im Verein sein. Das Mitmachen kostet nichts, wer mag, kann etwas spenden. Einzelne Parzellen gibt es nicht, allen gehört alles. Auch das ist Teil des Konzepts.

„Wir wollen den Menschen die Natur ganz praktisch näherbringen“, erklärt Markus Sachse. „O'pflanzt is!“ veranstaltet deshalb Aktionstage für Eltern und Kinder und bietet Exkursionen für Schulklassen in den Garten an. Den Kindern mache es großen Spaß mitzuarbeiten, sagt Sachse: „Es gefällt denen, mal rauszukommen und die Natur zu entdecken.“ Auch den Erwachsenen gefällt das anscheinend. Immer wieder kommen spontan Besucher vorbei, die über Themen wie den richtigen Dünger diskutieren oder sich einfach nur auf eine Bank setzen wollen, erzählt Sachse. Für ihn ist die Arbeit im Grünen ein „wunderbarer Ausgleich“ zu seinem stressigen Beruf als

Lehrer. „Es ist spannend, Dinge auszuprobieren und zu sehen, wie die Sachen wachsen.“

Darüber, wie die Dinge wachsen, freut sich im übertragenen Sinne auch Martin Rasper, Vereinsvorsitzender von „O'pflanzt is!“. Der freie Jour-

nalist hatte vor seinem Engagement beim Gemeinschaftsgarten keine Erfahrung mit sozialen Projekten. Umso begeisterter ist er, wie gut alles funktioniert: „Wir geben nur den Rahmen vor. Was sich innerhalb dieses Rahmens alles ent-

wickelt, ist toll.“ Jedes Mal, wenn er in den Garten komme, entdecke er etwas Neues – wie die selbstgebaute Holzschilde vor den Apfelbäumen, auf denen „Roter Boskoop“ steht. Gegründet hat diese alternative Oase Vanessa Blind. Vor

drei Jahren hatte die Sozialpädagogin genug von ihrem bisherigen Job in der Bildungsarbeit. „Es war schon immer mein Traum, etwas zu machen, wo man Menschen zusammenbringen und etwas für die Natur tun kann“, sagt die 38-Jährige. „Dass wir das Grundstück zu einem moderaten Preis vom Land zugesagt bekommen haben, das war schon ein kleines Wunder.“ Heute sind rund 40 Leute bei „O'pflanzt is!“ aktiv, das Projekt wird unter anderem vom Referat für Umwelt und Gesundheit gefördert. Vanessa Blind kümmert sich inzwischen darum, andere Gemeinschaftsgärten wie den Generationengarten in Milbertshofen oder den Südgarten im Viehhof zu unterstützen und die Initiativen miteinander zu vernetzen. Damit es bald noch mehr grüne Tupfer im Grau gibt.

KATHARINA MUTZ

## Öffnungszeiten

Di ab 14 Uhr; Do, Sa und So ab 16 Uhr. Der Garten liegt an der Ecke Emma-Ihrer-/Schwere-Reiter-Straße (Haltestelle Leonrodplatz).



Sie hatte die Idee für das Projekt: Vanessa Blind im Gemeinschaftsgarten „O'pflanzt is!“. Die Radieserl kann sie schon ernten.

FOTOS: OLIVER BODMER



„Ein wunderbarer Ausgleich“: Lehrer Markus Sachse kommt in den Garten, um den Stress der Arbeit abzuschütteln. Das ökologische Konzept hat ihn überzeugt.